Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 190 (2024)

Heft: 3

Artikel: Schweizer Truppen zieht es ins Ausland

Autor: Brändli, Christian

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1063519

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Truppen zieht es ins Ausland

Die Schweizer Armee braucht Platz für realistische Übungen. Sie findet ihn im Ausland, 2025 im österreichischen Allentsteig.

Christian Brändli

Bei der Präsentation des Berichts «Die Verteidigungsfähigkeit stärken», dem schwarzen Buch, wies Korpskommandant Thomas Süssli Mitte 2023 darauf hin: In der Ausbildung braucht die Armee verstärkt internationale Kooperation. Seit Jahren trainieren vor allem die Luftwaffe und Angehörige des Kommandos Spezialkräfte bereits im Ausland. Bodentruppen haben dies aber schon viele Jahre nicht mehr gemacht.

Zu wenig Platz in der Schweiz

Zum einem geht es dabei um das Üben zusammen mit ausländischen Truppen, um von deren Erfahrung zu profitieren und deren Einsatzgrundsätze kennenzulernen. Zum anderen steht das Training auf ausländischen Waffenplätzen im Fokus. Die Schweiz verfügt aktuell über kein genügend grosses Gelände, um den Einsatz von Feuer und Bewegung mit mechanisierten Kampfverbänden in Bataillonsstärke oder gar darüber zu trainieren. Auf dem Waffenplatz Bure, dem grössten in der Schweiz, kommen die Gelben platzmässig schnell an den Anschlag.

Auch wenn es um das Üben des Kampfes im überbauten Gebiet geht, sind die Möglichkeiten in der Schweiz rasch ausgeschöpft. Die bestehenden Anlagen in Walenstadt, St. Luzisteig und in Bure erlauben nur die Beübung einer verstärkten Kompanie. In einem aktuellen Bericht ans Parlament spricht sich der Bundesrat dafür aus, dass auch in der Schweiz grössere Übungsplätze angelegt werden.

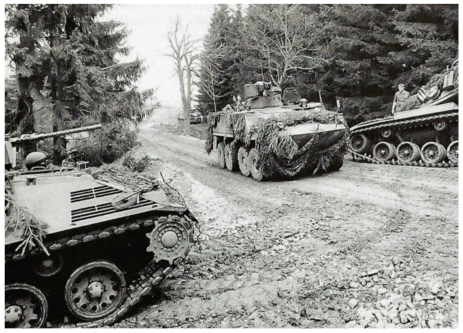
Wie der Armeechef in einem Interview in der Rundschau ausführte, benötige die Infanterie einen Strassenzug von ein bis zwei Kilometern, um den Kampf in überbautem Gebiet trainieren zu können. Als Option nennt Süssli den Ausbau der Waffenplätze Bure oder Walenstadt. Eine weitere Möglichkeit sei, eine solche Anlage in einem Bergtal zu bauen.

Rückkehr nach Allentsteig

Bis es so weit ist, ist die Schweizer Armee darum aufs Ausland angewiesen. 2025 wird sie dort erstmals seit 2003 wieder ein Training in grösserem Rahmen durchführen. Wie der Chef der Armee Anfang Februar erklärte, wolle die Schweizer Armee mit rund 1000 Soldaten auf dem Truppenübungsplatz Allentsteig in Niederösterreich üben. Die Armee darf gemäss geltendem Gesetz die Milizangehörigen nicht zu Wiederholungskursen im Ausland verpflichten. Daher soll die Truppe unter Freiwilligen rekrutiert werden. Laut Süssli wird der entsprechende Aufruf bald erfolgen.

Mit einer West-Ost-Ausdehnung von etwa 22 km, einer Nord-Süd-Ausdehnung von bis zu 13 km und einer Fläche von 15 700 ha hat der grösste Truppenübungsplatz Österreichs ganz andere Dimensionen als etwa Bure. Diese erlauben den Kampf der verbundenen Waffen bis zur Grösse einer verstärkten mechanisierten Brigade. Selbst Gefechtsschiessen mit einem Verband in dieser Grössenordnung sind möglich. Und in Allentsteig können auch Einsätze im urbanen Umfeld bis auf Bataillonsebene trainiert werden.

Allentsteig ist für die Schweizer Bodentruppen kein unbekanntes Terrain. Letztmals übten dort 1996 während knapp drei Wochen Schweizer Rekruten der mechanisierten Infanterieschule zusammen mit einer österreichischen Panzergrenadierbrigade die bewegliche Kampfführung auf Gegenseitigkeit. Bei dieser Übung MOBILITY 96 ging es für die Schweiz vor allem um die Evaluierung des Einsatzverfahrens der Kampfinfanterie. Die rund 300 Schweizer Soldaten hatten damals 24 der neu beschafften Radschützenpanzer Piranha mit dabei im Gepäck.



Im Gefecht bei MOBILITY 96: links ein österreichischer Schützenpanzer, in der Mitte ein Schweizer Piranha und rechts ein M60 des Bundesheeres. Bild: Schweizer Soldat

◀ Österreichische Leopard 2 nebeln sich auf dem Truppenübungsplatz Allentsteig ein.
Bild: Österreichisches Bundesheer

Infanteristen mit einem Mannschaftstransportpanzer Pandur trainieren in einem Übungsdorf in Allentsteig.
Bild: Österreichisches Bundesheer

In Allentsteig hatte die Schweizer 1988 bereits Beschussversuche auf Infanteriestützpunkte mit der Artillerie durchgeführt und 1992 wurde der Einsatz des – auf Anfang 2023 ausser Dienst genommenen – Panzerjägers 90 Piranha I geschult.

Logistikbrigade sucht Zusammenarbeit

Einen genauen Plan, wie die Logistik die Zusammenarbeit mit dem Ausland in den nächsten Jahren ausbaut, stellte Brigadier Meinrad Keller, Kommandant der Logistikbrigade 1 – mit rund 15 000 Armeeangehörigen der grösste Verband der Schweizer Armee – am Jahresrapport Ende Januar vor. Er machte klar, dass es auch im Logistikbereich eine Zusammenarbeit in Europa brauche: «Ein logistischer Alleingang der Schweiz ist nicht realistisch.»

Im laufenden Jahr findet der Austausch noch auf Kommandantenebene statt, so im März mit der Teilnahme an der «NATO Combat Engineer and Logistics»-Konferenz in Warschau, wo die Schweiz auch einen Beitrag beisteuern wird. Im April folgt ein dreitägiger Arbeitsbesuch durch Brigadegeneral Holger Draber, den Kommandanten der Logistikschulen der Bundeswehr. Dazu wird der schwedische Logistik-Kommandant der Schweiz einen Gegenbesuch abstatten.

Für 2025 ist ein Trainingskurs der Brigade in Bern geplant, an dem auch rund zwei Dutzend Experten aus verschiedenen europäischen Ländern wie etwa Schweden, dem Baltikum oder Polen teilnehmen werden. Im 2026 will die Log Br 1 dann mit rund 300 Kadern ihrerseits in Deutschland einen Trainingskurs absolvieren.

Und 2027 soll dann die Truppe folgen: Vorgesehen ist ein WK mit zwei Bataillonen – der Brigadekommandant will sogar vier beantragen, «damit wir dann mit zwei tatsächlich gehen können» – im Ausland, um dort «Combined»-Logistikübungen durchführen zu können. Im laufenden Jahr liegt das Schwergewicht der Ausbildung der Log Br 1 beim Training mit Einsatzverbänden. Dabei werden temporäre Logistikeinrichtungen im Rahmen eines Verteidigungsszenarios trainiert. Fünf Logistikbataillone werden Planung, Führung und Eigenschutz in Zusammenarbeit mit den drei mechanisierten Brigaden sowie der Ter Div 4 üben.

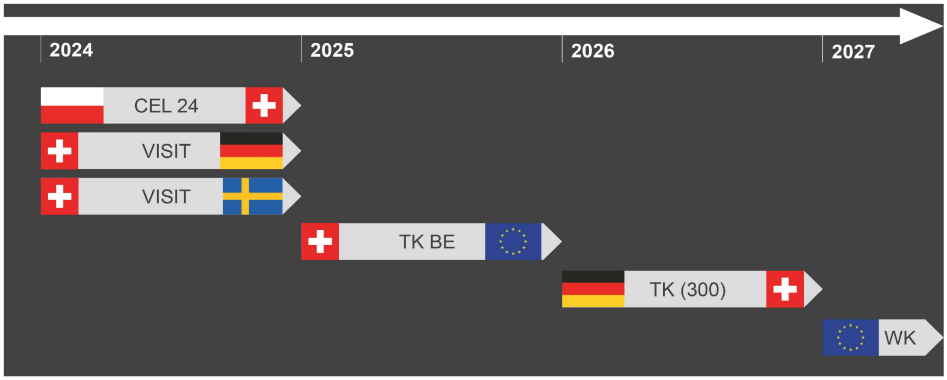
24 Kooperationsaktivitäten im 2024

Die Armee sieht im 2024 insgesamt 24 Ausbildungsaktivitäten im oder mit dem Ausland vor, davon 6 Übungen im Rahmen der Partnerschaft für den Frieden (PfP). Von den 18 Sequenzen auf bilateraler Ebene werden voraussichtlich 4 in der Schweiz und 14 im Ausland stattfinden. Die Schweiz bietet ausländischen Partnerarmeen etwa die Gelegenheit für Fallschirmsprünge im Gebirge, Überlebenstrainings im Gebirge für Luftbesatzungen, Infanterieschiesskurse und Ausbildung an Simulatoren in Emmen.

Die Schweizer Armee nimmt umgekehrt an Wettkämpfen für Panzerbesatzungen, Luftbodenbesatzungen oder Scharfschützen teil. Hinzu kommen etwa Schulungen für Staffelpiloten, Artilleriespezialisten, Helikopterbesatzungen, Militärpolizisten und Stabsmitarbeiter. Diese Auslandtrainings finden in Deutschland, Frankreich, Kanada, Portugal, Slowenien, Spanien, Zypern sowie den USA statt. PfP-Übungen sind den Themen Cyberschutz und Interoperabilität gewidmet. An diesen hat die Schweiz teilweise nur Beobachterstatus.

Wissens- und Erfahrungsaustausch

Das VBS betont, dass die internationale Zusammenarbeit im Hinblick auf die Stärkung der Verteidigungsfähigkeit der Schweizer Armee von besonderer Bedeutung ist. So fördern Ausbildungsaktivitäten mit internationalen Partnern den Wissens- und Erfahrungsaustausch und geben der Schweizer Armee Vergleichsmöglichkeiten, um die eigenen Fähigkeiten und Prozesse zu überprüfen und die Interoperabilität zu steigern. Zudem eröffnet die internationale Kooperation Zugang zu Trainingsmöglichkeiten, die hierzulande wegen umweltbedingter Einschränkungen nicht möglich wären, etwa für Übungen der Luftwaffe in grösseren Formationen.



Die Grafik zeigt die geplanten Aktivitäten im Logistikbereich im Rahmen der internationalen Kooperation auf.
Grafik: Log Br 1

Major a D Christian Brändli
Chefredaktor ASMZ
christian.braendli@asmz.ch
8607 Seegräben